

Tagebucheintrag vom 25. Juni 2015

Wir haben einen so tollen Beruf. Wir haben mit so vielen Kindern zu tun, die sich freuen bei uns zu sein. Wir sind eine Modellschule für Demokratie und Partizipation, heute habe ich die von einer Arbeitsgruppe erarbeiteten Ziele und Schritte für die nächsten beiden Jahre bekommen.

3 große Ziele sollen verfolgt werden:

1. Wir werden Demokratie und Partizipation an unserer Schule soweit vorantreiben, dass alle Beteiligten die IGS Landau als demokratische Schule wahrnehmen (sobald man die Schule betritt oder über sie spricht).
2. Wir geben den Abgeordneten und interessierten Schülern die Möglichkeit zur Bildung einer aktiven Schülermitbestimmung.
3. Alle Schülerinnen und Schüler sollen sich auf allen Ebenen an Planung und Gestaltung von Unterricht, von Projektwochen und Jahrgangsaktivitäten beteiligen können.

Tagebucheintrag vom 24. Juni 2015

Ich mache mir sehr viel Gedanken zum Thema "Erziehungskompetenz". Ich begegne Kindern, die völlig alleine sind. Wenn es ihnen schlecht geht, wird ihnen nicht geholfen. Wenn Eltern keine Lust haben für ihr Kind zu kochen, dann gibt es halt kein Essen. Wenn es geschlagen wird, wird es geschlagen. Es ist für mich bedrückend zu wissen, dass meine derzeit fast 600 Kinder nicht alle so betreut werden, wie es jedes Kind verdient. Mein Eindruck, dass aus den verschiedensten Gründen Eltern sich nicht gut genug um ihre Kinder kümmern, führt mich zu der Erkenntnis, dass etwas faul ist im Staate Dänemark.

Tagebucheintrag vom 23. Juni 2015

Der Bau der Mensa geht in großen Schritten voran. Die Abrissarbeiten sind am Ende der Woche beendet, ab dann heißt es nur noch aufbauen und schön machen. Viel Zeit verwende ich für unser Selbstlernzentrum. Das soll so werden, dass ein Besucher, der die Schule betritt, sofort dort hingehen möchte und Lust hat sich hinzusetzen und einfach ein Buch zu lesen. So muss das werden. Heute hatte ich prominente Unterstützung durch einen wunderbaren Menschen, der sich mit dem Thema "Licht" beschäftigt. Was mich an ihm besonders fasziniert, ist die Art und Weise wie er eine Idee entwickelt. Geht nicht, gibt es nicht. Das Selbstlernzentrum ist ein fensterloser Raum, hier spielt das geeignete Licht eine riesige Rolle. Wir haben eine Idee gefunden, ich warte ganz gespannt auf ein Angebot. Dann ist es meine Aufgabe andere davon zu überzeugen.

Tagebucheintrag vom 22. Juni 2015

Wir haben uns bei einem Wettbewerb zum Thema "Schulhof" beteiligt und sind ganz gespannt, ob wir einen Preis gewinnen. Verdient hätten wir diesen Preis sicherlich. Heute war ein ehemaliger Schüler bei mir, der als erstes bemerkte, dass es hier jetzt ganz anders aussieht. So schön, so freundlich, so grün und so einladend. Dass man hier gemütlich sitzen kann, sich ausruhen kann oder in See stechen kann, fand er besonders schön. Das ist doch richtig toll, wir schotten uns nicht ab, sondern wir laden ein. Einfach wunderbar.

Tagebucheintrag vom 19. Juni 2015

Zwei Ereignisse waren am Freitag, über die es zu berichten gibt. Zum einen haben wir uns beim Schulkulturfestival beteiligt. Sowohl der Beitrag unserer Rockband, als auch die Organisation des Schlussliedes durch meinen Kollegen Bereswill waren sehr gelungene Beiträge. Sehr gelobt wurden die beiden Moderatoren, Johannes Lauth und Jule Haug, die fast wie Profis durch das Programm führten. Selbst in Phasen, in denen eine Umbaupause war, improvisierten die Beiden, als ob sie das täglich machen würden. Bravo!

Ebenso faszinierend war unser Tiwo-Ende. Was Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern erarbeitet hatten, war ein wunderbares Ergebnis. Schade, dass ich nicht alles sehen konnte, auch schade, dass die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse nur im eigenen Jahrgang bewundern konnten. Dies haben auch andere gemerkt, die Idee, eine Tiwo am Freitag der Vorwoche zu beginnen, am Donnerstag mit dem Bildungserlebnis abzuschließen und am darauffolgenden Morgen in andere Jahrgänge gehen zu können und deren Ergebnisse zu sehen, wird im kommenden Jahr umgesetzt. Eine tolle Idee, leider nicht von mir. Danke Uli!

Tagebucheintrag vom 18. Juni 2015

Bernd Schorb ist Professor für Medienpädagogik in Leipzig, er hat in der Zeitschrift "Erziehung und Wissenschaft" in der Ausgabe 06-2015 einen Gastkommentar verfasst, der den Titel "Medienkompetenz als Kompass" trägt. Er spricht von einer "digitalen Revolution, die das soziale Leben verändert.....die neuen Medien greifen nicht nur in unseren Alltag ein, sondern können auch unsere Persönlichkeit entkleiden und enteignen." Für ihn muss sich Medienkompetenz auf drei Bereiche konzentrieren.

Erstens: Junge Menschen müssen wissen, wie die vernetzte Welt funktioniert, wie Daten wandern, wie man auf sie zugreifen, sie manipulieren kann und vor allem, welche finanziellen und politischen Interessen dahinter stehen und welchen Stellenwert der Mensch dabei einnimmt.

Zweitens: Schülerinnen und Schüler müssen in der Lage sein, die Wissensbestände digitaler Medien zu überprüfen, einzuordnen sowie Informationen auszuwählen. Das setzt voraus, dass sie sich an ethisch-moralischen Maßstäben orientieren können.

Drittens: Mädchen und Jungen müssen sich auch mit der neuen Technologie vertraut machen, um mit Sprache, Bildern, Tönen und Symbolen, im Austausch mit anderen Menschen, soziale Realität gestalten zu können.

Das klingt wie eine Riesenaufgabe, das ist es auch. Diese Aufgabe aber müssen wir annehmen.

Tagebucheintrag vom 17. Juni 2015

Heute haben wir den Einrichtungsvorschlag zu unserer neuen Schulbibliothek erhalten. Ich habe eben geschrieben "Schulbibliothek" und erkläre heute und hier zum letzten Mal, dass dies der falsche Begriff ist. Und vor allem der falsche Begriff, weil auch der Einrichtungsvorschlag des Landesbibliotheksentrums in eine ganz andere Richtung geht. Hier stehen nicht nur Bücher zum Ausleihen, sondern es entstehen Arbeits-, Lern- und Ruhebereiche, wo Schülerinnen und Schüler Gelegenheit haben sich selbst etwas zu erarbeiten. Computerarbeitsplätze, Zeitschriftenregale, eine Leseinsel und ein eigener Arbeitsraum, der sich anschließt. Bei uns sieht es bald so aus wie in einer Universität. Wir machen uns über vieles Gedanken, auch darüber wie man in einem Raum ohne Fenster eine Atmosphäre schaffen kann, in der sich Kinder gerne aufhalten. Ich freue mich sehr, wenn unser Selbstlernzentrum fertig ist.

Tagebucheintrag vom 16. Juni 2015

Heute war ich in Mainz.

Tagebucheintrag vom 15. Juni 2015

Die Schule spart Strom. Für dieses Sparen werden wir belohnt mit dem sogenannten Energiespargeld. Das ist schön. Über dieses Energiespargeld dürfen wir verfügen, es so einsetzen, wie wir es wollen. Wie wir es wollen? Nun ja, auch das ist manchmal relativ. Der Zaun, der entlang des Weges zum Bahnhof unser Schulgelände bzw. Schulgarten von der öffentlichen Fläche abtrennt, muss erneuert werden. Da die Stadt kein Geld hat, müssen wir jetzt das ganze Energiespargeld in diesen blöden Zaun stecken. Pech gehabt.

Tagebucheintrag vom 12. Juni 2015

In der nächsten Woche darf ich am Nachmittag nach Mainz fahren. Wenn das Ministerium ruft, ist Anwesenheit sinnvoll. Wenn ich daran denke, dass die Fahrzeit länger ist als die Zeit vor Ort, werde ich schon ein wenig unruhig. Es ist so viel zu tun und ich muss nach Mainz. Es gehört sich sicher nicht das Klagelied "Die da oben, wir da unten" anzustimmen. Dennoch muss die Frage erlaubt sein, warum gerade jetzt und warum gerade ich.

Tagebucheintrag vom 11. Juni 2015

In der kommenden Woche ist wieder Tiwo-Zeit. Dies ist eine Zeit, in der von Schülern etwas verlangt wird, was nicht einfach ist. Intrinsische Motivation. Dies bedeutet an etwas interessiert zu sein, selbstständig ein Thema zu finden und dazu zu arbeiten, lernen zu wollen, wenn es ganz gut sein soll Lust am Lernen zu haben. Wir haben in unserer Schule den Anspruch, Kindern die Lust am Lernen beizubringen. Dieser Weg wird kein leichter sein. Da gilt es so manches Tal zu durchschreiten und aus Fehlern zu lernen. Ich gebe zu hier nicht besonders geduldig zu sein. Mir gehen Prozesse manchmal zu langsam. Aber es hilft nichts, da muss auch ich durch.

Tagebucheintrag vom 10. Juni 2015

Bei uns sind die großen Baumaschinen angekommen. Zuerst wird einmal abgerissen, Trennwände müssen raus, das macht Lärm und Dreck. Wir versuchen vieles bei laufendem Schulbetrieb zu schultern und hoffen, dass das Ganze funktioniert. Für mich bedeutet dies den Bauleiter zu spielen. Die Hausmeister fragen, wo sie welchen Schrank hinstellen sollen, der Architekt möchte wissen, was er an Einrichtungsgegenständen bestellen soll, das Gebäudemanagement, das der eigentliche Bauherr ist, ist auch noch da. Das große Ziel ist es, mit dem 1. Schultag des neuen Schuljahres fertig zu sein.

Tagebucheintrag vom 09. Juni 2015

Seit gestern wird richtig gebaut bei uns. Jeder, der im Gebäude schon einmal war, kennt die Wände, die einen Raum erst zum Raum und einen Gang erst zum Gang machen. Ein Ockerton, der in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts der letzte Schrei war und heute doch wohl eher weniger gemocht wird. Das ist das sichtbare Zeichen dieser Wände. Manche Wände werden nun herausgenommen, eine Firma wird dies in den nächsten zwei Wochen erledigen. Ohne Krach geht das nicht. Was kommen wird, ist ziemlich genau voraussehbar. Kinder, die steif und fest behaupten sich jetzt nicht mehr konzentrieren zu können und dem Lehrer Druck machen doch lieber ins Freie zu gehen. Da sind aber auch Lehrerinnen und Lehrer, die dem Schulleiter Druck machen, weil ein Unterrichten nicht möglich ist. Am Nachmittag werden sie von anrufenden Eltern unterstützt. Dies alles ist aber auch vermeidbar. Wir nehmen es einfach hin, die Aussicht eine tolle Mensa zu haben, ein Selbstlernzentrum und Räume für die gymnasiale Oberstufe ist doch so rosig, dass man ein paar Wochen Krach im Haus leicht ertragen kann. Gell?

Tagebucheintrag vom 08. Juni 2015

Heute möchte ich Werbung machen für den 19. Juni. An diesem Tag ist alles, wirklich alles. Auf der einen Seite feiern wir unser nächstes Bildungserlebnis, unsere Klassen präsentieren am Ende der Tiwo, was sie in den vergangenen Wochen schwerpunktmäßig gearbeitet haben. Von 16.00 - 19.00 Uhr präsentieren alle Klassen. Wertschätzung ist für jeden Menschen eine ganz wichtige Energiezapfsäule. Jeder von uns braucht Wertschätzung. Für unsere Schülerinnen und Schüler ist es sehr wichtig, wenn ihre Eltern sich um das, was in der Schule erarbeitet wird, kümmern. Am gleichen Tag beteiligt sich die IGS am Schulkulturfestival. Zwei unserer Schüler führen durch das Programm. Die Band spielt und unsere Musiklehrer tragen die Hauptverantwortung für das Schlusslied. Auch dort werden die Eltern der Kinder, die in der Band spielen oder durch das Programm führen, präsent sein. Der Beginn ist um 18.00 Uhr, viele werden hoffentlich beide Veranstaltungen besuchen.

Tagebucheintrag vom 03. Juni 2015

Aus gegebenem Anlass möchte ich alle Leserinnen und Leser dieses Tagebuchs bitten, das Kind oder die Kinder für die sie verantwortlich sind, in puncto Mediennutzung eng zu begleiten. Eigentlich müssen unsere Schüler, die ein Handy besitzen oder am Computer arbeiten, bevor sie dies tun so etwas wie einen Führerschein machen. Ich fahre ja auch kein Auto, ohne es vorher gelernt zu haben. Komischerweise ist das mit dem Handy völlig anders, ich gehe in die weiterführende Schule und ich bekomme eins, viele haben schon in der Grundschule ein Smartphone. Ich schreibe "aus gegebenem Anlass" und könnte dies eigentlich täglich tun. Ob Eltern oder Lehrer, wir machen hier alle Fehler, die wir vermeiden könnten. Wir müssen so etwas wie einen Führerschein einführen, zu Hause und in der Schule. Es muss

Regeln geben, es müssen die Gefahren gezeigt und erkannt werden, es darf keine Sucht werden. Die derzeitige Handyregelung, die Schülern es nicht erlaubt das Handy in der Schule zu benutzen, ist schwer zu kontrollieren. Wenn Lehrer konsequent sind, dem Kind das Handy abnehmen, sind die Reaktionen der Kinder teilweise erschreckend. Manche heulen, können nicht zwei Stunden ohne ihr Smartphone auskommen und machen Gott und die Welt rebellisch, wenn sie es nicht gleich wieder ausgehändigt bekommen. Wir müssen Regeln aufstellen, die Kinder müssen die Gefahren sehen und einen sinnvollen Umgang erlernen. Wir haben noch einen langen Weg in dieser Frage vor uns.

Tagebucheintrag vom 02. Juni 2015

Es ist wunderbar mit Menschen zu arbeiten, die Phantasie besitzen und Ideen haben, die nicht den Satz: "Das geht doch nicht" ständig auf den Lippen tragen. Wir bauen ein eigenes Selbstlernzentrum, in das auch unsere Bibliothek kommt. Heute habe ich mich mit einem Mann getroffen, der sich zum Thema Licht besonders gut auskennt. Super, welche Ideen er hat, wie er einfach von einem Projekt spricht, welches wir gemeinsam angehen. "Wir finden schon einen Weg, ich muss mich erkundigen, wir wollen doch Atmosphäre schaffen". So jemand an unserer Seite zu wissen ist großartig.

Tagebucheintrag vom 01. Juni 2015

Nur selten äußere ich mich zu dem, was in der veröffentlichten Presse steht. Doch was ich gestern Morgen in der Sonntagsbeilage der Rheinpfalz lesen durfte, hat mir die Sprache verschlagen. Da erhält eine Schreiberin eine ganze Seite, um eine respektlose, dumpfe Stammtischrede zu halten. Die Arbeit der Erzieherinnen und der Streik werden derart verunglimpft, dass einem dafür die Worte fehlen. Da kann die arme Frau morgens nicht zum Frisör, muss sich die Nacht um die Ohren für einen Notfallplan schlagen, beschließt, sich wie ein Kleinkind zu verhalten nach dem Prinzip: "Wenn Du mir Dein Spielzeug nicht gibst, kriegst Du auch meines nicht." Sie will keine Bänke mehr bei Festen stellen, weil sie jetzt beleidigt ist. Sie will auch keinen Kuchen mehr backen und sowieso nicht mehr helfen. Die Erzieherinnen saßen eh nur im Café und überhaupt. Überhaupt müsste man dieser Frau sagen, dass sie ihren Job machen soll, auch zu Hause, als Vater und Mutter muss ich Grenzen setzen, Regeln aufstellen, in Notlagen eine Idee haben. Wenn ich ein Problem habe meine Kinder zu versorgen, muss ich es auch selbst lösen und nicht immer nach dem Staat rufen. Dies gilt für jede Phase der Erziehung, ob im Kindergarten oder Schule. Eltern müssen zu Hause ihren Job machen, ganz bewusst schreibe ich dies noch einmal, mit Kindergarten und Schule zusammenarbeiten und eine Bindung zum Kind aufbauen. Die Erzieherinnen und Erzieher streiken nicht nur für ein bisschen mehr Gehalt, viel mehr geht es darum, wie in vielen anderen Bereichen, dass immer mehr Aufgaben zu erfüllen sind und immer weniger Menschen dafür da sind. Dieses berechnete Anliegen derart zu diskreditieren, ist schamlos. Dass die "Wutbürgerin" dann auch noch den Streik der Erzieherinnen dafür benutzt eigene Interessen zu formulieren, ist einfach nur dumm. Arbeitgeber würden sich überlegen, Frauen mit kleinen Kindern anzustellen. Wegen des Streiks der Erzieherinnen? Lächerlich und unverschämt. Zum Schluss: Wir tragen Verantwortung, jeder an seinem Platz, ein Schulleiter für all seine Lehrer und all seine Schüler, die Eltern für ihre Kinder, die Erzieherinnen für ihre Kindergartenkinder und die Lehrer für die Schülerinnen und Schüler. Jeder hat hier seinen Teil von Verantwortung zu leisten. Allzu oft nehmen Menschen ihre Verantwortung nicht wahr. Das ist nicht gut, schon gar nicht für eine demokratische Gesellschaft.

Falls es eine Idee der Zeitung war, dass dieser Artikel eine Glosse im Sinne eines Satiremagazins sein sollte, ist das durchaus gelungen.